

Buchtip: Richard Coudenhove-Kalergi

Walter Göhring: Richard Coudenhove-Kalergi. Verlag Kremayr & Scheriau, Wien.
ISBN 978-3-218-01047-4.

Endlich gibt es eine umfassende Arbeit über eine der interessantesten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Der renommierte Zeithistoriker Walter Göhring hat in jahrelangen Recherchen Material aus zahlreichen Archiven über den Gründer der Paneuropa-Bewegung und visionären Kämpfer für ein vereintes Europa zusammengetragen. Göhring hat damit allerdings nicht nur eine Biografie über Richard Coudenhove-Kalergi geschrieben, sondern gleichzeitig die jahrzehntelangen (vergeblichen) Bemühungen um Einigkeit auf dem alten Kontinent, auch nach dem Tod des Paneuropa-Initiators, bis in die Gegenwart beleuchtet.

Wenn heute von Politikern in Sonntagsreden verzweifelt versucht wird, ein einiges Europa zu beschwören, dann erinnert das an so viele Ereignisse, die in dem Buch penibel und ausführlich dokumentiert sind – angefangen vom Ersten Paneuropa-Kongress 1926 in Wien, zu dem sich eine große Anzahl führender Persönlichkeiten aus Europas Politik, Wirtschaft und Gesellschaft versammelt hatte.

Das Buch gibt tiefe Einblicke in das Privatleben Coudenhove-Kalergis und die Bedeutung seiner Frau Ida Roland für sein Leben und Wirken. Ausführlich geht der Autor auf Coudenhove-Kalergis Beziehung zu den Freimaurern ein, später auf seine Zeit in den USA nach seiner Flucht vor dem Hitler-Regime und den Schwierigkeiten nach seiner Rückkehr nach Europa. Breiten Raum nehmen auch die vielfältigen Kontakte zu herausragenden europäischen Persönlichkeiten, bei denen Coudenhove-Kalergi für seine Ideen warb, ein – allen voran zum französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle.

Es ist ein Buch, das die Arbeit des großen Paneuropäers als wichtiger Impulsgeber würdigt und den der Autor beschreibt als *„Mann der zweiten Linie, der sein Wissen im Sinne der Weiterentwicklung einer sich globalisierenden Welt an Entscheidungsträger weitergegeben und so Spuren hinterlassen hat“*.

Der aufmerksame Leser wird jedoch zwischen den Zeilen auch immer wieder Kritisches zur Person, seiner Arbeitsweise und seinem Verhalten gegenüber Manchen, die nicht unbedingt seiner Gedankenwelt bedingungslos folgen wollten, bemerken.

Eine sehr empfehlenswerte Lektüre – gerade jetzt für Jeden, der zeitgeschichtlich an Europa interessiert ist. Vorangestellt sind dem Buch zwei Zitate Coudenhove-Kalergis, wobei es in jenem aus seinem Todesjahr 1972 heißt: *„Es genügt nicht, Paneuropa zu wünschen, zu erhoffen oder zu ersehnen: Sie müssen es wollen.“* Man könnte das aus heutiger Sicht auch resignativ verstehen.